

Krafft,

Hans-Egon

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 1813

1AR (RSHTA) ~~495/65~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

PK 237

15/13

Beiakten:

9 Sp Ls 139/48 geh. gem. Vks. v. 2/6 f



Personalien:

Name: . . . Hans-Egon K r a f f t . . . . .  
geb. am 2.9.1914 . . . . . in . Kiel . . . . .  
wohnhaft in . Braunschweig, Bruderstieg.23 . . . . .

Jetziger Beruf: . Verw.- Angestellter . . . . .  
Letzter Dienstgrad: SS- ~~Unterscharführer~~ Untersturmführer

Beförderungen:

am . . . 30.1.1943 . . . . . zum . U' Stuf. . . . .  
am . . . . . zum . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .  
am . . . . . zum . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . 1920 . . . . . bis 1934 Volksschule, Oberrealschule,  
von . . . . . bis . . . kfm. Lehre, Berufsausübung,  
von . 1934 . . . . . bis 1.12.39 SD-Hauptamt, Militärdienstpflicht,  
von . . . . . bis . . . RSHA, Außendienststelle Hammerfest  
von . . . . . bis . . . Polenfeldzug, . . . . .  
von Ende 1939 . . . . . bis 1940 RSHA, -I- . . . . .  
von . 25.4.1940 . . . . . bis 1941 Einsatzkdo. der Sicherheitspolizei  
und des SD in Norwegen (Hannoverfest)  
von . . . . . bis 1945 RSHA -I-

Spruchkammerverfahren: Bielefeld Ja/nein

Akt.Z.: 9 SpLs 139/48 . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
2)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
3)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
4)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
5)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
6)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
7)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
8)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
9)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
10)	. . . . .	. . . . .	. . . . .



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - 2210/64 -N-

1 Berlin 42, den ... 22.12..1964  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. 25 71

4

An

Landeskriminalpolizeiamt Niedersachsen  
- Sonderkommission Z -  
z. H. v. Herrn KOK Seth -o.V.i.A.-  
3 Hannover  
Am Welfenplatz 4

VIII

LKPA NIEDERSACHSEN	
Sonderkommission - Z -	
Eingang	28. Dez. 1964
TB. NR.:	2005/64

Geprüft

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin 1 AR 123/63)  
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen  
Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals  
der nachgenannten Person erforderlich:

K r a f f t  
.....  
(Name)  
  
2.9.1914 Kiel  
.....  
(Geburtstag, -ort, Kreis)

Hans-Egon  
.....  
(Vorname)  
soll am 2.5.45 nach  
Braunschweig verzogen sein.  
.....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst  
an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

*Wetzel*  
(Wetzel, KM)

/mo. Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~lauten richtig~~

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet: **Braunschweig, Bruderstieg 23**

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.:

Sonstige Bemerkungen:

Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen  
- Sonderkommission-Z -  
Tgb.Nr. 2005 64 (M4)

An den  
Polizeipräsidenten in Berlin  
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

Hannover, den 13. Jan. 1965

1 000 Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1-7

Im Auftrage:

*Stü*

5

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 3. Aug. 1964

**T-URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **K r a f f t , Hans-Egon**

**1268329**

Place of birth:

Date of birth: **2.9.14 Kiel**

Occupation:

Present address:

Other information: **1943 SS-Ustuf. SS-Nr. 194 615 -RSHA-**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgear. - Fotokop. angef. -

2) Bef. Nr. SD 5143 ; Tel. Buch RSHA 1942 + 1943

Vw 26/8.64

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: **Krafft Hans-Egon**  
Büroang. Beruf: Geborene: .....  
Geb.-Datum: **2.9.14** Geb.-Ort: **Kiel**  
Nr.: **7675624** Aufn.: **1. Juli 1940**  
Aufnahme beantragt am: **5.4.40**  
Wiederaufn. beantragt am: ..... genehm.: .....  
Austritt: .....  
Gelöscht: .....  
Ausschluß: .....  
Aufgehoben: .....  
Gestrichen wegen: .....  
Zurückgenommen: .....  
Abgang zur Wehrmacht: .....  
Zugang von .....  
Gestorben: .....  
Bemerkungen: .....

31

Wohnung: **Berlin-Britz Rudower Allee**  
Ortsgr.: **Braunes Haus** Gau **Reichsleitung**  
Monatsemeldg. Gau: ..... Mt. ..... St. ....  
Lt. RL./..... vom .....  
Wohnung: .....  
Ortsgr.: ..... Gau: .....  
Monatsemeldg. Gau: ..... Mt. ..... St. ....  
Lt. RL./..... vom .....  
Wohnung: .....  
Ortsgr.: ..... Gau: .....  
Monatsemeldg. Gau: ..... Mt. ..... St. ....  
Lt. RL./..... vom .....  
Wohnung: .....  
Ortsgr.: ..... Gau: .....

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	30.1.43	Reichssich. H. Amt	30.1.43	-					
O'Stuf.									
hpt'Stuf.									
Stubaf.									
O'Stubaf.									
Staf.									
Oberf.									
Brif.									
Gruf.									
O'Gruf.									

Eintritt in die H: 1.11.33. 194615  
 Eintritt in die Partei: 1.7.40. 7675624  
 2.9.14  
 Haus-Egon Krafft  
 Größe: 180 Geburtsort: Kiel  
 H-J.A. 57877 Winkelträger: \*  
 Coburger Abzeichen SA-Sportabzeichen Br. Olympia  
 Reiter Sportabzeichen Fahrabzeichen  
 Blutorden Gold. HJ-Abzeichen \* Reichsportabzeichen Br. D. S. R. G.  
 Gold. Parteiabzeichen Gauhakenzeichen H-Leistungsabzeichen  
 Totenkopfcross D. A. d. NSDAP.  
 Ehrendegen  
 Julleuchter

Zivilstrafen:	Familienstand: <i>Verh.</i> <i>5.9.42.</i>	Beruf: <i>Handlungsgehilfe</i> erlernt	lebt	Parteitätigkeit:								
	Ehefrau: <i>Margot Kouchouse 21.7.18.</i> Mädchenname Geburtstag und Ort	Arbeitgeber:										
H-Strafen:	Parteigängnis: Tätigkeit in Partei:	Volksschule <i>6 Kl.</i> Fach- od. Gew.-Schule * Handelschule Fachrichtung:	höhere Schule <i>0 Kl.</i> Technikum Hochschule	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):								
	Religion: <i>ggl.</i> R. A.	Sprachen:	Führerscheine: <i>I. III. b.</i>									
	Kinder: <table border="1"> <tr> <td>M.</td> <td>W.</td> </tr> <tr> <td>1. 4.</td> <td>1. 17.43</td> </tr> <tr> <td>2. 5.</td> <td>2. 5.</td> </tr> <tr> <td>3. 6.</td> <td>3. 6.</td> </tr> </table>	M.	W.	1. 4.	1. 17.43	2. 5.	2. 5.	3. 6.	3. 6.	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	Ahnennachweis:	Lebensböden:
M.	W.											
1. 4.	1. 17.43											
2. 5.	2. 5.											
3. 6.	3. 6.											

*N*

Freikorps: von bis  
Stahlhelm:  
Jungbo:  
NJ: 1.4.32-20.10.38.  
SA:  
SA-Ref.:  
NSKK:  
NSFK:  
Ordensburgen:  
Arbeitsdienst:

Alte Armee:  
Front:  
Dienstgrad:  
Gefangenschaft:  
Orden und Ehrenzeichen:  
Dew.-Abzeichen:  
Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:  
Deutsche Kolonien:  
Besond. spöchl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis  
Tölz  
Braunschweig  
Berne  
Forst  
Bennau  
Dachau

Reichsmehr:  
Polizei:  
Dienstgrad:  
15.10.36. - 11.11.38. 11.11.  
Dienstgrad:  
1942 d. P.

Aufmärsche:  
Reichshoer:  
8

# N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Hans-Egon Kraft

Dienstgrad: SS-Oberscharf. H.-Nr. 194615

Eip. Nr. 97335

Name (leserlich schreiben): Hans-Egon Kraft

in H seit 1.11.1933 Dienstgrad: SS-Oberscharführer H.-Einheit: RSHA, Berlin

in SA von ././ bis ././, in HJ von 1.4.32 bis 30.10.33

Mitglieds-Nummer in Partei: 7.675.624 in H: 194.615

geboren am 2.9.1914 zu Kiel Kreis: Kiel

Land: Dtsch. Reich jetzt Alter: 27 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: z.Zt. in Norwegen Wohnung: Feldpost-Nr. 33.231

Beruf und Berufsstellung: Angestellter und SS-Oberscharf. im RSHA Berlin

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja, früher Kaufmann, Angestellter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):  
Führerschein 1 und 3, SA-Sportabzeichen, Reichssportabzeichen  
1. Bronze 1. Bronze

Staatsangehörigkeit: Dtsch.

Ehrenamtliche Tätigkeit: ././

Dienst im alten Heer: Truppe ././ von ././ bis ././

Freikorps ././ von ././ bis ././

Reichswehr ././ von ././ bis ././

Schutzpolizei ././ von ././ bis ././

Neue Wehrmacht . . . Infanterie von 1.10.36 bis 26.10.38

Letzter Dienstgrad: Oberjäger d.R.

Frontkämpfer: ././ bis ././; verwundet: ././

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Goldene HJ-Ehrenzeichen

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja~~ - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ././

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ././

Wann wurde der Antrag gestellt? ././

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Hauptstadt Kiel			
Nr. 1.XI.1941			

Heftzahl

# Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

10

Mutterzinsmeister wurde am 2. August 1914 als Sohn  
des Augustellen Rudolf Krafft in Kiel geboren und  
wangelich getauft. Nach vierjährigem Besuch des Volksschule  
hat er zu der Oberschule II zu Kiel über  
und absolvierte dortselbst das fünfjährige. Bei der  
Firma Carl-Laugwitz & Co. Kiel, hat er fortan  
in der Kaufmannslehre. Zwei Jahre später und  
umfasst im selben Jahr Augustenzeit in einer  
Firma fahr er fortan mit, als er am 15. 10. 1934 in  
das damalige Institut für Kunst zu Berlin übertrü-  
fen wurde. Mit Unterbrechung des Militärdienstes  
vom 1. 10. 36 bis zum 26. 10. 38 beim 5./J.R. 9 in  
Johann, wo er als Oberjäger d. R. ausgesprochen wurde,  
bin er bis zum fünfjährigen Tage im Institut für Kunst-  
amt tätig und z. Zt. zum Kommando des Institut-  
polizei und des 47 - Nord-Normann-, Aufbruchstalla  
Kommando, abkommandiert.

den Polizeidienst hat er vom 20. 8. 39 bis zum 1. 12. 39  
beim 1. E. Gr. I des Institutspolizei mitgemacht.

Sein Einsatzkommando des Institutspolizei und des 47  
in Normann bin er seit dem 25. 4. 1940.

Vom 1. 4. 32 in der HJ, seit 1. 11. 33 in der 44, 44-715.

194. 615, letztes Beförderungstag ist der 15. 10. 36 zum  
44 Oberjäger. In der Partei bin er seit dem 1. 7. 40,  
Mitgliedsnummer 7. 675. 634.

Zuletzt der Goldene HJ - Ehrenzeichen sowie der SA - Tross  
und Kampfabzeichen in Bronze.

Gaut-Georg Krafft.

Seite 10

AA



Deftrand



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

R



Sefttrand



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Krafft Vorname: Richard  
Beruf: Angestellter Jegiges Alter: 63 Jahre Sterbealter: !  
Todesursache: !  
Überstandene Krankheiten: Scharlach, Masern

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Freese Vorname: Toni  
Jegiges Alter: 49 Jahre Sterbealter: !  
Todesursache: !  
Überstandene Krankheiten: Scharlach, Masern

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Krafft Vorname: Christian  
Beruf: Königl. Forstmeister Jegiges Alter: ! Sterbealter: 50 Jahre  
Todesursache: Schlaganfall  
Überstandene Krankheiten: Hinderkrankheiten unbekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Oppermann Vorname: Clara  
Jegiges Alter: ! Sterbealter: 79 Jahre  
Todesursache: Altersschwäche  
Überstandene Krankheiten: Hinderkrankheiten unbekannt

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Freese Vorname: Ferdinand  
Beruf: Alousiefabrikant Jegiges Alter: ! Sterbealter: 71 Jahre  
Todesursache: Lungenentzündung u. Herzschwäche  
Überstandene Krankheiten: !

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Lagershausen Vorname: Johanne  
Jegiges Alter: 74 Jahre Sterbealter: !  
Todesursache: !  
Überstandene Krankheiten: Masern, Keuchhusten

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluss aus der H nach sich ziehen.

Lolm, den 20. 9. 1941.  
(Ort) (Datum)

Gaut Freese  
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Hans-Egon Kraft  
Hauptcharführer i.  
Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 68, den 23. Dezember 1942  
Wilhelmstr. 102  
Ref. I A 5

14

An das

Rasse- und Siedlungshauptamt

in Berlin SW 68

Hedemannstr. 24.

Betr.: Antrag auf Ehestandsdarlehen.

Vorg.: dort. Sip. Nr. III/97.335.

Zu dem persönlich auf dem Rasse- und Siedlungshauptamt in obiger Angelegenheit ausgefüllten Fragebogen reiche ich anliegend den noch erforderlich Sippeneinlagebogen ausgefüllt nach.

Meine Frau, Margot geb. Kohlhaase, ist bereits im September 1942 durch das Gesundheitsamt in Braunschweig hinsichtlich des Ehestandsdarlehens ordnungsgemäss untersucht worden. Die Einreichung eines Sippeneinlagebogens dürfte somit bei ihr entfallen.

Ich bitte nunmehr meine dort befindlichen ärztlichen Unterlagen an das für mich zuständige Gesundheitsamt in Berlin-Neukölln, Berlinerstrasse 47/48 zu übersenden.

Anlg.: - 1 -

Heil Hitler !

*Kraft*

Hauptcharführer.

Rasse- u. Siedlungshauptamt				
Nr. 24.XII.1942				

15

1. Vermerk

K r a f f t wurde am 15.10.34 in das Sicherheitshauptamt, später RSHA, einberufen. Im Sept. 1941 befand er sich in der Aussendienststelle Hammerfest beim Kommando der Sipo und des SD in Nord-Norwegen. Beim EK der Sipo und des SD in Norwegen versah er seinen Dienst ab 25.4.40, nach dem er den Polenfeldzug vom 20.8.39 - 1.12.39 beim Stab der EG I der Sipo mitgemacht hatte. Im Tel. Verz. des RSHA von 1942/43 wird er für I A 5d (Partei und SS-Personalien) benannt. Lt. VOBl. 1/43 war er Angehöriger des RSHA. Gegen ihn war das Spruchkammerverfahren 9 Sp Ls 139/48 Bie anhängig.

12. Spruchkammerakten 9 Sp Ls 139/48 Bie beim  
Leitenden Oberstaatsanwalt  
B i e l e f e l d

erfordern.

3. Frist: 15. III. 1965

B., d. 23. Febr. 1965

*[Handwritten signature]*  
zur) H. 27.  
24. Feb. 1965  
*[Handwritten signature]*

**Geschäftsstelle  
der Staatsanwaltschaft**

bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 4.3.1965

Postfach: 200

Fernsprecher: 6 32 41

Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 9 Sp Ls 139/48 *Bie*

Auf das Schreiben vom 24.2.1965

1 AR (RSA) 495/65

werden die Akten:

9 Sp Ls 139/48 *Bie*

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An

den Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht -Arbeitsgruppe-

1 Berlin 21  
Turmstr. 91

*Murphy*  
(Körsenberg)  
Justizangestellter

17

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 18. MRZ. 1965

Tgb. Nr.: 1493/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: \_\_\_\_\_

Dr 19/3

1 AR (RSHA) 495/65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 15. MRZ. 1965  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage



Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

4. 1965

78

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Hans-Egon Kraft*  
Az. *(14-78/48 N)*, wurden *5* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *5* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *19/23*.  
b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

*Natus, P. J.*  
.....

Ay

Das Spruchgericht

XII. Spruchkammer

9 Sp Ls. 139/45

U R T E I L

J m N a m e n d e s R e c h t s !

In dem beschleunigten Spruchgerichtsverfahren  
gegen

den Angestellten

Hans Egon K r a f f t ,

geboren am 2.9.1914 in Kiel, wohnhaft in Braunschweig,  
Luisenstr. 27,

interniert gewesen von 2.6.1945 bis 12.6. 1947,

→ wegen Zugehörigkeit zur Gestapo und SS -

hat die XII. Spruchkammer des Spruchgerichts Bielefeld  
in der Sitzung vom 2. Februar 1949,

an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat von der Linde

als Vorsitzender,

Schöffe Landwirt Gustav Overbeck,

Schöffe Schlosser Max Vogt,

als Beisitzer,

Staatsanwalt Dr. Berger

als öffentlicher Ankläger,

Justizangestellter Kalle

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zum SD und zur SS  
gemäß Art.II 1 d des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 in Verbindung  
mit dem Nürnberger Urteil und der Militärregierungsverordnung  
Nr. 69 zu einer Gefängnisstrafe von insgesamt

- 5 - (fünf) Monaten -

und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Strafe ist durch die Internierungshaft verbüsst.

20

G r ü n d e :

-----

Der am 2.9.1914 in Kiel als Sohn eines Ingenieurs geborene Angeklagte erlernte nach Besuch der Oberrealschule bis Obersekundereife den Kaufmannsberuf. Bald nach Beendigung seiner Lehrzeit folgte der 20 Jährige dem Rat eines früheren Arbeitskameraden und trat Ende 1934 in das <sup>Berlin - das spätere Reichssicherheitshauptamt -</sup> Sicherheitshauptamt ein, wo er im Amt I, d.h. in der Personalabteilung des SD als Hilfskraft Dienst tat. Er war zunächst in der Aktenregistratur tätig und musste Schreibarbeiten anfertigen. Später wurde er auch mit anderen Arbeiten in der Personalabteilung beschäftigt und von 1943 bis 1945 war er selbständiger Sachbearbeiter in der gleichen Abteilung. Mit Ausnahme der Jahre 1936 - 1938, in denen er seiner Wehrpflicht bei dem Potsdamer Inf.Rgt. 9 genigte, und der Zeit von Mai 1940 bis November 1941, in welcher er bei der Aussenstelle der Sicherheitspolizei und des SD in Norwegen (Hammerfest) tätig war, arbeitete er bis zur Kapitulation im Reichssicherheitshauptamt im Dienste des SD und zwar durchweg in der Personalabteilung. Auch in Norwegen hatte er im SD die gleichen Aufgaben wie im Reichssicherheitshauptamt. Es war eine reine Verwaltungstätigkeit, die er während der ganzen Jahre für den SD leistete. In Hammerfest beteiligte er sich allerdings auch an der Anfertigung von Stimmungsberichten, die jedoch grösstenteils aus Zeitungsberichten zusammengestellt wurden.

Bereits am 1. November 1933 war der Angeklagte der Allgem. SS, und zwar einem SS - Motorsturm beigetreten, in dem er bis zum Beginn seiner Tätigkeit beim SD 1934 den üblichen Sturmdienst tat. Nach seinem Eintritt in den SD brauchte er in der SS keinen Dienst mehr zu leisten, doch musste er weiterhin Beiträge zahlen. In Angleichung an seine Tätigkeit im SD, bzw. an die Gehaltsstufen, in die er dort allmählich aufrückte, wurde er in der SS 1936 zum Oberscharführer, 1938 zum Hauptscharführer und 1943, als er im SD selbständiger Sachbearbeiter geworden war, zum SS-Untersturmführer befördert. Der NSDAP war er am 1.7.1940 beigetreten.

Der Angeklagte, der vom 2.6.1945 bis zum 12.6.1947 interniert war, ist verheiratet und hat ein minderjähriges Kind. Er lebt mit seiner Familie in Braunschweig, wo er als Werkstattsschreiber und Magazinverwalter in einer Konservenfabrik monatlich 175 DM netto verdient.

21

Als Mitglied des SD und der SS wird dem Angeklagten zur Last gelegt, nach dem 1.9.39 in diesen Organisationen verblieben zu sein, obwohl er wusste, dass sie für Handlungen verwendet wurden, die gemäss Art. VI des Statuts des Internationalen Militärgerichtshofs für verbrecherisch erklärt worden sind.

Der Angeklagte kannte die jüdenfeindliche Einstellung der NSDAP und ihrer Gliederungen. Er kannte ferner die Nürnberger Gesetze und die vielfachen Beschränkungen in beruflicher und wirtschaftlicher Hinsicht, denen die Juden unterworfen waren, und endlich auch die Ausschreitungen in der Kristallnacht im November 1938. Während des Krieges erfuhr er von der Einführung des Judensterns und hatte auch selbst Juden mit diesem Kennzeichen gesehen. Dass die Juden damit vor der Öffentlichkeit herabgewürdigt werden sollten, war ihm klar. Von der Judendeportation will er jedoch nichts gehört haben, ebensowie von der Heranziehung der Juden zu Zwangsarbeiten und ihrer Verbringung in KZ-Lager. Diese Einlassung hat das Gericht dem Angeklagten nicht geglaubt. Ein Mann, der seit 1933 der SS und seit 1934 dem SD, wenn auch nur in untergeordneter Stellung angehört hat, und dazu noch die meiste Zeit während des Krieges in Berlin oder bei Berlin tätig gewesen ist und gewohnt hat, der zweifellos auch mit Kameraden Umgang gehabt und schliesslich auch Zeitungen gelesen hat, kann unmöglich so ahnungslos gelebt haben, wie er es jetzt darzustellen versucht. Das Gericht ist davon überzeugt, dass er erfahren hatte, dass die Juden allmählich aus Deutschland weggeschafft wurden und zum Teil auch in KZ-Lager kamen. Es mag sein, dass er über ihr weiteres Schicksal damals nicht informiert war. Er wusste aber auch, dass die Gestapo die Juden zu überwachen hatte, und dass die Gestapo es war, die die Juden weggeschafft, bzw. in die KZ-Lager gebracht hat. Da der Angeklagte als alter SD Mann fast nur im RSHA tätig war, war er sich auch über die enge Verflechtung und Zusammenarbeit zwischen Gestapo und SD klar. Er muss sich somit als SD-Angehöriger auch die Verbrechen der Gestapo anrechnen lassen. Da ihm bekannt war, dass die SS die KZ-Lager bewachte, hatte er auch Kenntnis von einer Beteiligung der SS an der Judenverfolgung. Das Gericht stellte somit fest, dass der Angeklagte Kenntnis gehabt hat von einer Verwendung der Gestapo und der SS bei der Judenverfolgung. Dass die Verfolgungsaktionen gegen die

Juden Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellten, hatte auch der Angeklagte als normal empfindender Mensch erkannt.

Von den KZ-Lagern will der Angeklagte Oranienburg und Dachau dem Namen nach gekannt haben. Er behauptet, nur gewusst zu haben, dass unverbesserliche kriminelle Elemente in KZ-Lager gebracht worden seien. Dass auch sogenannte politische ~~Haftlinge~~ Haftlinge in den Lagern eingesperrt waren, will er nicht gewusst haben. Ebenso hatte er nach seiner Behauptung niemals gehört, dass man mit seinen Äusserungen sehr vorsichtig sein musste, wenn man nicht in ein KZ-Lager kommen wollte. Das Gericht hat nicht den geringsten Zweifel, dass der Angeklagte die Unwahrheit gesagt hat. Das, was fast Jeder in Deutschland gewusst hat, auch wenn er nicht der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehörte, will ein ~~älter~~ älter SD-Mann, der jahrelang im RSHA beschäftigt war, nicht erfahren haben. Nach der Überzeugung des Gerichts hatte der Angeklagte davon Kenntnis, dass in den KZ-Lagern zu einem grossen Teil politische Haftlinge sassen, die nicht gegen Strafgesetze verstossen zu haben brauchten, sondern wegen ihrer anderen politischen Einstellung eingewiesen waren, die sie in irgendeiner Weise, und sei es auch nur durch einen politischen Witz oder durch eine Kritik, dokumentiert hatten. Er wusste auch, dass die Gestapo willkürlich auf Grund von Schutzhaftbefehlen die Einweisung in die KZ-Lager vornahm und dass die SS die KZ-Lager bewachte. Dass solche Methoden Menschlichkeitsverbrechen waren und damit den Betroffenen ein schweres Unrecht zugefügt wurde, hatte auch der Angeklagte erkannt. Er hatte somit Kenntnis von der Verwendung der Gestapo und der SS bei der Verfolgung politischer Gegner.

Der Angeklagte war somit gemäss Art. III 1 d des Kontrollratsgesetzes No. 10 in Verbindung mit dem Nürnberger Urteil und der Mil. Reg. V.O. No. 69 schuldig, weil er nach dem 1.9.1939 Mitglied des SD und der SS geblieben war, obwohl er wusste, dass SS und Gestapo bei der Verfolgung der Juden und der politischen Gegner Verwendung fanden.

Bei der Strafzumessung wurde berücksichtigt, dass der Angeklagte lange Jahre Mitglied des SD und der SS war, und dass er zudem die meiste Zeit im Reichsicherheitshauptamt, d.h. im Mittelpunkt der gesamten SD-Tätigkeit, Dienst tat. Gegen den Angeklagten spricht vor allem, dass er nicht die Wahrheit gesagt, sondern versucht hat, sich so dumm als möglich zu

23

stellen. Andererseits musste strafmildernd in Betracht gezogen werden, dass er im SD nur ein kleiner Mann war, der abgesehen von seiner Mitwirkung bei Abfassung von Stimmungsberichten in Norwegen lediglich in der Verwaltung tätig war. Nach alledem musste zwar auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden, doch brauchte sie nicht allzu hart sein. Für die kenntnisbelastende Mitgliedschaft im SD hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und für die in der SS eine solche von 6 Wochen als angemessene und ausreichende Sühne. Beide Einsatzstrafen wurden gemäss § 74 StPO. auf eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis zurückgeführt. Die Kostenentscheidung folgt aus § 465 StPO. Da der Angeklagte 2 Jahre in Internierungshaft sich befunden hat, erschien die volle Anrechnung der Strafe auf die Haft gerechtfertigt.

gez. von der Linde.



Ausgeteilt:

Weisfeld, den 10. Februar 1949.

*Wolpe*, Justizangestellter  
Urkundebeamter der Geschäftsstelle  
des Spruchgerichts

F r a g e b o g e n

24

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ? (Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu chem. Kameraden?
12. Sind Anschriften chem. KamerADEN bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?  
(Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?  
(z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA )

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 1493/65

1 Berlin 42, den 7. 4. 1965  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 00 17 App. 3015

25

1. Tgb. vermerken : 17. APR. 1965

2. UR mit 1 Personalheft

und Beakte

den  
Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen  
- Sonderkommission z -  
z. H. v. Herrn KOK S e t h  
- o.V.i.A.-

VI

LKPA NIEDERSACHSEN  
Sonderkommission - Z -  
Eingang 12. April 1965  
TB. NR.: 867/65

3 Hannover  
Am Welfenplatz 4

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, bei Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-  
nannten zu verfahren. (gem. Fragebogen Bl. 24 d. A.)

Im Auftrage :

*Heute*

Landeskriminalpolizei  
Niedersachsen  
- Sonderkommission Z -  
Tgb.Nr.: 867/65 (VI)

Hannover, den 21.4.1965  
Am Welfenplatz 4  
Tel.: 62 80 21 - 24  
App.: 211 - 212

Polizeidirektion  
Braunschweig  
Eing. 22. APR. 1965  
Tgb. Nr. ....

Eilt!

Haftsache!

An die  
Landeskriminalpolizei  
- LKP.-Stelle -  
in Braunschweig

Landeskriminalpolizei  
Eing. 22. APR. 1965  
Hpt. Tgb. 5825/65  
Dienst. 8 KV Eing. 26.4.65  
Tgb. Nr. III 15-20/65/8 Hei.

Betr.: Erm.Verf. der GStA Berlin zu  
Az.: 1 AR (RSHA) 495/65 -

Bezug: Ersuchen des Pol.Präs. in Berlin - Abt. I -  
vom 7.4.1965

Anlg.: 1 Vorermittlungsakte - g.R.

Beigefügtes Ersuchen der/des Kripo Berlin  
wird mit der Bitte um Vernehmung des/der Zeugen/  
Beschuldigten H.E. K r a f f t , geb. 2.9.14  
übersandt.

Die Vernehmungsniederschrift wird in 3-facher Aus-  
fertigung erbeten.

Im Auftrage:

*Hei*

Polizeidirektion Braunschweig  
Landeskriminalpolizeistelle  
Tgb.-Nr. 5825/65-III/520/65/8

Braunschweig, den 5. 65

Landeskriminalpolizei  
Niedersachsen  
Eing. 11. MAI 1965  
Z.-Iq. N. 867/65

- 1. Tagebuch austragen
- 2. Urschriftlich mit Beiakte

dem  
Landeskriminalpolizeiamt Niedersachsen  
- Sonderkommission Z -

3 in Hannover

nach Erledigung des Ersuchens von Bl.25 d. A. zurückge-  
sandt./Hei.

Im Auftrage :

*M. Globisch*  
( Globisch )  
Kriminalhauptmeister

Landeskriminalpolizei  
Niedersachsen

- Sonderkommission Z -

Tgb.Nr. 867 /65 ( VI )

Hannover, den 14.5.1965

Der Polizeipräsident in Berlin  
- Abteilung I -  
**17. MAI 1965**  
Anlagen: \_\_\_\_\_  
Briefmarken: **KJ 2**

*10 loc. 18/10.*

An den  
Herrn Polizeipräsidenten in Berlin  
- I 1 - KI 2 -  
z.Hd.v. Herrn KHK Geisler o.V.i.A.  
in Berlin 42

**Abteilung I**

**I 1 - KJ 2**

**17. MAI 1965**

Eingang: \_\_\_\_\_  
T. N.: 7 1493/65  
Krim. Kom.: 6  
Sachbearb.: \_\_\_\_\_

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG) - GStA Berlin - 1 AR 123/63 -  
hier: Vernehmung des H.E. K r a f f t , geb. 2.9.14,  
Bezug: Ihr Schreiben vom 7.4.65 - Tgb.Nr. 1493/65 -  
Anlg.: 1 Vorermittlungsakte

Nach Erledigung des obigen Schreibens ~~werden~~ wird die  
Vernehmungsniederschrift(~~en~~) / ~~ein~~ Bericht(~~e~~) übersandt.

Im Auftrage:

*[Handwritten signature]*

Vorgeladen erscheint der Verw.-Angestellte

Hans-Egon K r a f f t ,  
geb. 2. 9. 1914 in Kiel,  
wohnhaft in Braunschweig, Bruderstieg 23

und gibt auf Befragen an:

Meinem persönlichen Lebenslauf, wie ich ihn auf Blatt 10  
d. Akte geschrieben habe, habe ich nichts mehr hinzuzusetzen.  
Diese von mir gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit.

Am 15. 10. 1934 kam ich freiwillig zum Reichssicherheits-  
hauptamt - RSHA - in Berlin.

Mein Eintritt in das RSHA erfolgte in das Amt I. Später  
wurde die Amtsbezeichnung bezw. das Referat umbenannt in  
I A 5 - Personalabteilung.

Zum Zeitpunkt des Eintrittes war ich Sturmmann.  
Eine Versetzung von der Personalabteilung erfolgte nicht.  
Bis zum Jahre 1943 wurde ich zum SS Untersturmführer be-  
fördert.

Von meinem Eintritt bis 1943 habe ich sämtliche Dienstgrade  
bis zum SS Untersturmführer gehabt. Wann die Beförderungen  
genau waren, kann ich heute nicht mehr angeben.

Ich habe sämtliche Beförderungen in der Personalstelle  
erhalten, da ich keine andere Dienststelle hatte.

Als Mitarbeiter für Fortgeschrittene habe ich bis zu meiner  
Beförderung zum SS Untersturmführer, wo ich selbständiger  
Sachbearbeiter wurde, Personalangelegenheiten für Unter-  
führer zu bearbeiten gehabt.

Zum Zeitpunkt meines Eintrittes in das RSHA war nach meinem  
Wissen Leiter der Personalstelle ein Herr O b e r g. ✓

Soweit ich mich noch entsinnen kann, war Herr Oberg damals  
SS Sturmbannführer. Über seine näheren Personalien sowie  
seinen Verbleib, kann ich keine Angaben machen. Herr Oberg  
war ganz zu Anfang im RSHA. Weiter ist mir noch in Erinnerung,  
daß ein Herr Dr. B e s t unser Chef war. Auch über seinen ✓  
Verbleib kann ich keine Angaben machen. Im Jahre 1943 war

Herr Schraepel in unserer Abteilung. Herr Schraepel stammte aus Braunschweig und war bei der Kriminalpolizei. Ich kann heute über seinen Aufenthaltsort keine Angaben machen.

Meine Vorgesetzten im Referat waren Herr Niss, (Sturmführer), Herr Peters (Sturmführer), Herr Pukies (Obersturmführer), Herr Jung (Sturmbannführer) und Herr Schwinge (Sturmbannführer).

Geburtsdaten, beziehungsweise den jetzigen Verbleib der genannten Personen, kann ich nicht angeben.

Die von mir benannten Personen waren Referatsleiter und hatten die Aufgabe, die Arbeiten ihrer Mitarbeiter im Referat zu überwachen und auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Nach Kenntnisnahme der ausgeführten Arbeiten gaben die Referatsleiter die Arbeiten weiter an den jeweiligen Gruppenleiter. Von dort gingen die Vorgänge an den Amtschef.

Verbindungen zu ehemaligen Kameraden vom RSHA bestehen nicht mehr.

Ich kann auch keine Angaben mehr über Adressen von ehemaligen Angehörigen des RSHA machen.

Als Beschuldigter wurde ich am 2. Februar 1949 von der Spruchkammer in Bielefeld - Az. 9 Sp Ls 139/48 - wegen meiner Zugehörigkeit zum RSHA, zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Die Internierungshaft wurde auf die ausgesprochene Strafe angerechnet. Als Zeuge bin ich bisher noch nicht vernommen worden.

Angehörige von mir waren nicht zum RSHA dienstverpflichtet.

Bemerken möchte ich aber, daß ich vom Referat für Personalangelegenheiten zweimal abkommandiert worden bin.

Einmal war ich in Polen, und zwar beim Vormarsch. Dort war ich etwa 2 Wochen. Ich kam damals bis nach Krakau. Von dort kam ich wieder nach Berlin zurück.

1941 kam ich wiederum als Kommandierter nach Norwegen. Hier verblieb ich etwa bis Juni 1942. Ich war in Stavanger und später in Hammerfest.

Geschlossen: selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben.

*Heinze*  
(Heinze) KM.

*haus-frau Isen*

our present  
1/28/5.

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - 1493/65 - xxx

1 Berlin 42, den 31. 5.1965  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. ~~XXXXX~~ 30 15

1. Tgb. austragen: 31. MAI 1965

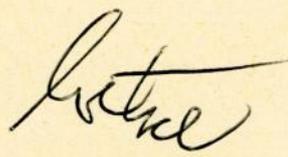
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. von Herrn OStA S e v e r i n  
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage



Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat <sup>- 143. Gw. 5 -</sup> tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

*kurz  
geh.  
15. JULI 1965*

2. Beiakten *Bl. 16* trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn *StA.* Severin mit der Bitte um Ggz.

*15. JULI 1965*  
*[Signature]*

Berlin, den 2/6/65  
*Ugeel*

Vorgeladen erscheint der Verw.-Angestellte

Haas-Egon K r a f f t ,  
geb. 2. 9. 1914 in Kiel,  
wohhaft in Braunschweig, Bruderstieg 23

und gibt auf Befragen an:

Meinem persönllichen Lebenslauf, wie ich ihn auf Blatt 10 d. Akte geschrieben habe, habe ich nichts mehr hinzuzusetzen. Diese von mir gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit.

Am 15. 10. 1934 kam ich freiwillig zum Reichssicherheits-hauptamt - RSHA - in Berlin.

Mein Eintritt in das RSHA erfolgte in das Amt I. Später wurde die Amtsbezeichnung bzw. das Referat umbenannt in I A 5 - Personalabteilung.

Zum Zeitpunkt des Eintrittes war ich Sturmann.

Eine Versetzung von der Personalabteilung erfolgte nicht. Bis zum Jahre 1943 wurde ich zum SS Untersturmführer befördert.

Von meinem Eintritt bis 1943 habe ich sämtliche Dienstgrade bis zum SS Untersturmführer gehabt. Wann die Beförderungen genau waren, kann ich heute nicht mehr angeben.

Ich habe sämtliche Beförderungen in der Personalstelle erhalten, da ich keine andere Dienststelle hatte.

Als Mitarbeiter für Fortgeschrittene habe ich bis zu meiner Beförderung zum SS Untersturmführer, wo ich selbständiger Sachbearbeiter wurde, Personalangelegenheiten für Unterführer zu bearbeiten gehabt.

Zum Zeitpunkt meines Eintrittes in das RSHA war nach meinem Wissen Leiter der Personalstelle ein Herr O b e r g . Soweit ich mich noch entsinnen kann, war Herr Oberg damals SS Sturmabführer. Über seine näheren Personalien sowie seinen Verbleib, kann ich keine Angaben machen. Herr Oberg war ganz zu Anfang im RSHA. Weiter ist mir noch in Erinnerung, daß ein Herr Dr. B e s t unser Chef war. Auch über seinen Verbleib kann ich keine Angaben machen. Im Jahre 1943 war

Herr S c h r a e p e l in unserer Abteilung. Herr Schraepel stammte aus Braunschweig und war bei der Kriminalpolizei. Ich kann heute über seinen Aufenthaltsort keine Angaben machen.

Meine Vorgesetzten im Referat waren Herr N i s s , (Sturmführer), Herr P e t e r s (Sturmführer), Herr P u k i e s (Obersturmführer), Herr J u n g h a n s (Sturmbannführer) und Herr S c h w i n g e ( Sturmbannführer).

Geburtsdaten, beziehungsweise den jetzigen Verbleib der genannten Personen, kann ich nicht angeben.

Die von mir benannten Personen waren Referatsleiter und hatten die Aufgabe, die Arbeiten ihrer Mitarbeiter im Referat zu überwachen und auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Nach Kenntnisnahme der ausgeführten Arbeiten gaben die Referatsleiter die Arbeiten weiter an den jeweiligen Gruppenleiter. Von dort gingen die Vorgänge an den Amtschef.

Verbindungen zu ehemaligen Kameraden vom RSHA bestehen nicht mehr.

Ich kann auch keine Angaben mehr über Adressen von ehemaligen Angehörigen des RSHA machen.

Als Beschuldigter wurde ich am 2. Februar 1949 von der Spruchkammer in Bielefeld - Az. 9 Sp Ls 139/48 - wegen meiner Zugehörigkeit zum RSHA, zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Die Internierungshaft wurde auf die ausgesprochene Strafe angerechnet. Als Zeuge bin ich bisher noch nicht vernommen worden.

Angehörige von mir waren nicht zum RSHA dienstverpflichtet.

Bemerken möchte ich aber, daß ich vom Referat für Personalangelegenheiten zweimal abkommandiert worden bin.

Einmal war ich in Polen, und zwar beim Vormarsch. Dort war ich etwa 2 Wochen. Ich kam damals bis nach Krakau. Von dort kam ich wieder nach Berlin zurück.

1941 kam ich wiederum als Kommandierter nach Norwegen. Hier verblieb ich etwa bis Juni 1942. Ich war in Stavanger und später in Hammerfest.

Geschlossen:

*Heinze*  
(Heinze) KM.

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben.

*Haus. f. von TSBW*